

Steve Bannon: Der Ideologiearchitekt des Trumpismus

1 Mär. 2025 14:36 Uhr

Der russische Philosoph Alexander Dugin identifiziert Steve Bannon als Ideengeber des Trumpismus. Dugin zeigt, wie Bannon Werte wie Traditionalismus und den Schutz der US-Arbeitnehmer vor ausländischer Konkurrenz im Trumpismus implementiert hat. Wer Bannon versteht, versteht Trumps Politik.



Quelle: www.globallookpress.com © Dan Anderson
Ideengeber des Trumpismus: Steven Bannon

Von Alexander Dugin

Stephen Kevin Bannon gehört zu den kontroversesten und einflussreichsten Figuren der modernen amerikanischen Politik. Bannon — Ex-Banker, Filmproduzent, ehemaliger Chefredakteur der einflussreichen *Breitbart News* und vor allem einer der wichtigsten Strategen von Donald Trump während seiner ersten Präsidentschaftskampagne und seiner ersten Amtszeit — steht hinter der "Make America Great Again"-Bewegung (MAGA), die er als ideologischer Vordenker und Architekt maßgeblich mitprägte. Seine auf Wirtschaftsnationalismus, Anti-Globalisierung und Populismus basierenden Ideen bildeten die Grundlage des Trumpismus als politische Philosophie.

Steve Bannon wurde am 27. November 1953 in Norfolk, Virginia, in einer irisch-katholischen Familie geboren. Seine Karriere umfasste mehrere Tätigkeitsbereiche: So war er Offizier in der US-Marine, dann Investment-Banker bei Goldman Sachs, arbeitete in der Filmproduktion in Hollywood und wurde schließlich zum Medien-Mogul und Politikstrategen. Die größte Berühmtheit erlangte Bannon als geschäftsführender Vorsitzender von *Breitbart News* — einer Website, die er selbst als "eine Plattform für die Alternativrechte" bezeichnete. Sein journalistischer Arbeitsansatz war kompromisslos: *Breitbart* wurde

zu einem Sprachrohr für konservative Ideen und fand bei Millionen von mit dem liberalen globalistischen Establishment unzufriedenen US-Amerikanern Anklang.

Breitbart News Network wurde 2007 von dem amerikanischen Journalisten, Schriftsteller, Unternehmer und Medien-Mogul Andrew Breitbart gegründet. Nach seinem Tod im Jahr 2012 wurde Steve Bannon geschäftsführender Vorsitzender und machte die Website zu einer mächtigen Plattform für konservative Ideen, Populismus und MAGA-Unterstützung. *Breitbart* zeichnet sich durch seine Kritik an liberalen Eliten und die Förderung einer Anti-Globalisierungsagenda aus. Unter Bannons Führung spielte *Breitbart* eine Schlüsselrolle in Trumps Wahlkampf 2016 und wurde zu einem Sprachrohr für "in Vergessenheit geratene Amerikaner" und ein breites Publikum aus der "amerikanischen Peripherie".

Im August 2016 wurde Bannon anstelle von Paul Manafort zum neuen Leiter des Wahlkampfhauptquartiers von Donald Trump ernannt. Sein strategisches Genie war ausschlaggebend für den Erfolg der Wahlkampagne in den "Swing States" und sicherte letztendlich Trumps Wahlsieg.

Nach Trumps Amtsantritt im Januar 2017 übernahm Bannon den Posten des Chefstrategen des Weißen Hauses und wurde Mitglied des US-Nationalen Sicherheitsrats, was seinen politischen Einfluss noch verstärkte. Allerdings war seine Tätigkeit in der US-Regierung nur von kurzer Dauer: Im August 2017 trat er angesichts der internen Konflikte und der Proteste in Charlottesville zurück. Trump selbst begründete Bannons Rücktritt scherzhaft damit, dass er zu den Sitzungen des Nationalen Sicherheitsrats immer mit philosophischen Büchern erscheine, die ihn mehr interessierten als die zu besprechende Tagesordnung.

Trotz seines Rücktritts setzte Bannon seine Unterstützung für Trump und MAGA fort und blieb ein aktiver Mitspieler in der konservativen Politik.

Bannons Ideologie basiert auf mehreren Grundprinzipien, die im Folgenden kurz dargestellt werden. Das erste dieser Prinzipien ist der Traditionalismus.

Als Traditionalismus bezeichnet man eine Philosophieschule (R. Guénon, J. Evola und andere), die die moderne westliche Zivilisation als ein Produkt der Degeneration und Perversion, des Verlusts traditioneller Werte und sakraler Institutionen betrachtet. Benjamin Teitelbaum argumentiert in seinem Buch *"Der Kampf um die Ewigkeit. Im Inneren des rechtsgerichteten Einflusszentrums der Weltpolitik"* — das sowohl Bannon als auch dem brasilianischen Philosophen Olavo de Carvalho und meiner Wenigkeit gewidmet ist —, dass Bannon, ebenso wie andere Traditionalisten, die Moderne — wie Demokratie, Progress und Globalisierung — ablehnt und eine Rückkehr zu ewigen Werten und einer hierarchischen Ordnung fordert.

Nach Ansicht von Teitelbaum wurden diese Ideen von Bannon während seines Studiums in Harvard und später während seiner Tätigkeit bei Breitbart verinnerlicht. Bannon sieht die Geschichte als einen zyklischen Prozess, in dem das moderne Dunkelzeitalter einer Renaissance und einem Goldzeitalter den Weg frei machen muss. Durch Bannon wurden die Ideen von Stross-Howe über die Zyklen der amerikanischen Geschichte in den Trumpismus eingeführt: Es sollte einen Übergang von der "Vierten Wende" (Fourth Turning), die der Krise (Crisis) entspricht, zu einem neuen Zyklus und einer "Ersten Wende" (First Turning), die dem Hoch (High) entspricht, erfolgen. Auf diese Weise verknüpfte Bannon in seinem Weltbild die großen Zyklen des klassischen Traditionalismus mit den kleinen Zyklen der amerikanischen Soziologie.

Bannon propagiert den Wirtschaftsnationalismus, den Schutz der amerikanischen Arbeitnehmer und Industrie durch Protektionismus, die Begrenzung der Migration und stellt sich gegen die Globalisierung.

Seiner Ansicht nach führen Freihandel und billige ausländische Arbeitskräfte zur Zerstörung der amerikanischen Mittelschicht. Laut Teitelbaum stützt sich Bannon auf Traditionalismus, um seinen Anti-Globalismus zu rechtfertigen. Er befürwortet eine Welt souveräner Nationen, von denen jede ihre eigene kulturelle Identität bewahrt, und lehnt Universalismus, Liberalismus und "gottlosen Kosmopolitismus" ab.

Dies reflektiert seine Unterstützung für Trump sowie für solche Initiativen wie die Errichtung einer Grenzmauer zu Mexiko oder das Einreiseverbot für Muslime. Bezeichnend ist, dass Bannon im Rahmen seines Projekts "WarRoom" ("Kriegsraum") vor dem Hintergrund orthodoxer Ikonen spricht und die USA und Russland als potenzielle Verbündete im Kampf gegen die globalen Eliten betrachtet.

Bannon zufolge handelt es sich bei der Globalisierung um einen "*künstlich geschaffenen Prozess*", der rückgängig gemacht werden kann und sollte. Er kritisiert multinationale Konzerne — insbesondere chinesische Großunternehmen wie Huawei — für ihren Versuch, die Weltwirtschaft auf Kosten der amerikanischen Interessen zu dominieren. In den Augen von Steve Bannon stellen die Globalisten eine Art Privatclub auf internationaler Ebene dar, der durch gemeinsame perverse Ideen und Interessen vereint ist. Dabei handelt es sich um einen Prototyp der Weltregierung, die in der Wahrnehmung der Christen mit dem Reich des Antichristen und im Kontext der traditionalistischen Philosophie mit der "Gegeninitiation", d. h. den satanischen Sekten der "Weltelite", gleichgesetzt wird.

Für Bannon sind sowohl er selbst als auch Trump und andere Traditionalisten die Anführer einer "konservativen Revolution" gegen den "Tiefen Staat" und die liberalen Eliten in Washington. Seine Rhetorik richtet sich oft an die "in Vergessenheit geratenen Amerikaner" — also an einfache Arbeitnehmer und Bewohner der Peripherie.

Bannon verspricht den einfachen Amerikanern radikale Transparenz und setzt sich für die Offenlegung von geheimen Staatsakten und den Kampf gegen Korruption in den höchsten Regierungsebenen ein, um das Vertrauen der Bürger gegenüber dem Staat wiederherzustellen.

Eine von Bannons praxisbezogenen Ideen besteht darin, die Bürokratiestrukturen abzubauen, die er als Instrumente zur Volksunterdrückung ansieht. Teitelbaum zitiert Bannons Rede auf der Konservativen Politischen Aktionskonferenz (Conservative Political Action Conference, CPAC) 2017, während der er versprach, "*den Verwaltungsstaat zu dekonstruieren*". Hinter dieser Sichtweise steckt eine traditionalistische Verachtung gegenüber modernen Institutionen sowie das Bestreben, die Macht an "naturgemäße", meritokratische und charismatische Führer zurückzugeben.

Bannon befürwortet die Bewahrung "traditioneller amerikanischer Werte" und lehnt Multikulturalismus ab.

Sein katholisches Bekenntnis verbindet er mit dem Interesse an östlichen Religionen (z. B. Hinduismus), was für herkömmliche amerikanische Konservative untypisch ist. Er fühlt sich als Mitspieler in einem "Zivilisationskonflikt" und verteidigt den "jüdisch-christlichen Westen" gegen den globalistischen Liberalismus, aber auch gegen den Islam und das kommunistische China.

All diese Ideen spiegeln sich in der von Bannon mitformulierten MAGA-Bewegung wider. Von Anfang an sah Bannon in Donald Trump eine Persönlichkeit, die in der Lage ist, "auszubrechen" und einen — von politischer Korrektheit oder Kompromissen mit dem Establishment unabhängigen — radikalen Kurswechsel durchzusetzen.

Bannons Rolle bei Trumps Erfolg ist unbestritten. Im Jahr 2016 unterstützte er Trumps Wahlkampf zu einem Zeitpunkt, als dessen Popularitätswerte im Sinkflug waren. Bannon setzte auf eine aggressive

Rhetorik, die sich auf die Themen Migration und Wirtschaft konzentrierte, sowie auf den massiven Einsatz sozialer Medien zur Mobilisierung der Trump-Anhänger. Nach der Rückkehr aus dem Weißen Haus setzte er seine Tätigkeit bei *Breitbart News* fort und propagierte die MAGA-Agenda in den Medien.

Nach seiner Gefängnisentlassung im Jahr 2024 (wo er aufgrund des völlig absurden und an den Haaren herbeigezogenen Vorwurfs der "Missachtung des US-Kongresses im Zusammenhang mit den Ermittlungen zur Erstürmung des Kapitols" eine viermonatige Haftstrafe verbüßte) engagierte sich Bannon aktiv in Trumps Präsidentschaftskampagne. Er wurde zu einem der Architekten eines Reformplans, der seiner Meinung nach Amerika und die Welt radikal verändern würde.

Nach Trumps Wahlsieg wurde Bannon zur Hauptfigur der rechtsgerichteten Traditionalisten (trad right) und proklamierte sich offen als "Nationalpopulist" (im Gegensatz zu den klassischen Systemkonservativen der US-Republikanischen Partei und den Neokonservativen).

Sein Einfluss zeigte sich auch im Konflikt mit Elon Musk als Vertreter des anderen MAGA-Pols, der sich auf die Technologiemagnaten des Silicon Valley stützt (tech right).

Musk plädierte vehement für die Einführung von Visa für ausländische Arbeitskräfte in hoch spezialisierten Berufen (H-1B-Visa für Ausländer). Bannon kritisierte dies öffentlich und forderte, den Interessen der Amerikaner Vorrang einzuräumen, denen vorrangige Quoten für hoch bezahlte Berufe zustehen. Bannon beschuldigte Musk des "Technofeudalismus" und des Versuchs, seine persönlichen Profitinteressen über die Nationalinteressen zu stellen. Bannon warf Elon Musk vor, dass es ihm in Wirklichkeit um persönliche Bereicherung und nicht um das Wohl Amerikas gehe, und stellte in Aussicht, Musks Einfluss im Weißen Haus zu begrenzen: *"MAGA ist nicht für Multimilliardäre gedacht"*.

Zunächst reagierte Musk scharf auf die kritischen Äußerungen von Bannon. Als er jedoch von der MAGA-Stammwählerschaft eine Vielzahl von Kommentaren zur Unterstützung von Bannon erhielt, änderte er abrupt seine Position und wandte sich anderen Themen zu. Der Konflikt wurde zugunsten der "trad right"-Position gelöst.

Ende 2024 wurde ein einstündiges Interview von Steve Bannon mit dem Journalisten Steven Edginton von *The Daily Telegraph* zu einer der meistdiskutierten Interviews nach Bannons Gefängnisentlassung. Dieses auf YouTube verbreitete Interview weckte sowohl bei Befürwortern als auch bei Kritikern von MAGA großes Interesse. Im Folgenden werden die Kernpunkte zusammengefasst.

Bannon sagte, dass Trump in seiner zweiten Amtszeit "die Bestie einschalten" wolle, was ein entschlossenes Vorgehen gegen politische Gegner und den Tiefen Staat bedeute. Er betonte, Trumps Wahlsieg im Jahr 2024 sei die *"endgültige Niederlage der liberalen Eliten"*.

Bannon bezeichnete Trump als *"Andrew Jackson des 21. Jahrhunderts"*, also als den US-Präsidenten, der Amerika im 19. Jahrhundert radikal reformierte. Ihm zufolge werden die nächsten vier Jahre eine *"Epoche der Säuberung"* sein, in der die alten Strukturen zerstört und neue auf der Grundlage von Nationalismus und Populismus aufgebaut werden.

Zu den von Bannon in dem Interview geäußerten Schlüsselideen gehörte die Offenlegung von Geheimdokumenten im Zusammenhang mit den Aktivitäten von Geheimdiensten, dem FBI und der CIA. Seiner Meinung nach ermöglicht diese *"Säuberung"* den Amerikanern, den *"Verrat der Eliten"* zu erkennen und das Vertrauen gegenüber der Trump-Regierung zu stärken.

Durch die Bezeichnung Chinas als "*Hauptbedrohung der amerikanischen Souveränität*" bekräftigte Bannon seine Anti-Globalisierungshaltung. Er rief zu einem Wirtschaftskrieg mit Peking auf, einschließlich der Verhängung neuer Zölle und wirtschaftlicher Einschränkungen für chinesische Unternehmen.

Außerdem erwähnte Bannon seine Pläne zur Schaffung einer "konservativen Internationale" in Europa und unterstützte dabei Führungskräfte wie Giorgia Meloni in Italien und Viktor Orbán in Ungarn, die als MAGA-Verbündete betrachtet werden. Darüber hinaus sprach er sich für die "Alternative für Deutschland", Marine Le Pen in Frankreich, Geert Wilders in den Niederlanden, Nigel Farage in Großbritannien und Călin Georgescu in Rumänien aus. Bemerkenswert ist, dass diese Position die volle Solidarität von Elon Musk, US-Vizepräsident J.D. Vance und Trump selbst genießt. Seit seinem Amtsantritt setzt Trump sie in die Praxis um, indem er Rechtspopulisten in Europa aktiv unterstützt. Dennoch wurde diese Position ursprünglich in konsequenter Weise von Bannon vertreten und bildet nun den Hauptvektor der amerikanischen Politik im Verhältnis zu Europa.

Im Interview mit Steven Edginton erwähnte Bannon das "Projekt-2025". Dieses Projekt wurde dank Russell Vought, einem seiner Autoren, bereits im Sommer 2024 bekannt. In diesem Dokument wurde eine Reihe von radikalen Reformen nach Trumps Machtübernahme beschrieben und unter anderem Folgendes vorgesehen: die Abschaffung von USAID und der Nationalen Stiftung für Demokratie (National Endowment for Democracy); das Audit der CIA, des Pentagons, der Staatsanwaltschaft, des Federal Reserve Systems, des Finanzministeriums, der Ministerien für Bildung, Gesundheit und Soziales; die Einleitung von Strafverfahren gegen die Führungsspitze der US-Demokratischen Partei sowie die Veröffentlichung der vollständigen Teilnehmerlisten von pädophilen Orgien auf Jeffrey Epsteins Insel. Zum damaligen Zeitpunkt wies Trump dieses Dokument jedoch zurück und nannte es eine "Fälschung". Doch unmittelbar nach seinem Amtsantritt hielt er sich strikt an diesen Plan, wobei Russell Vought eine wichtige Position in seiner neuen Regierung erhielt.

Wahrscheinlich diente die damalige Ankündigung dieses Projekts dem Zweck, die Reaktion der amerikanischen Bevölkerung abzuschätzen, und vermutlich nahm Steve Bannon selbst (und andere Schlüsselfiguren des Trumpismus wie Peter Thiel) an der Ausarbeitung des Dokuments teil.

In der amerikanischen Politik bleibt Steve Bannon eine der auffälligsten Figuren, deren Ideen und Handlungen die Entwicklung der MAGA-Bewegung weiterhin prägen. In seiner Unterstützung für Trump liegt nicht nur eine strategische Allianz, sondern eine tiefgreifende ideologische Bindung, die auf einer gemeinsamen Vision von Amerika als einem von globalistischen Fesseln und von der Kontrolle durch liberale Eliten losgelösten Land beruht. Wie sein Interview mit Steven Edginton zeigte, wird Bannon nicht nachgeben: Er sieht sich als Architekt einer neuen Epoche und ist bereit, für seine Überzeugungen zu kämpfen.

Offensichtlich wird Steve Bannon als Hauptideologe des Trumpismus und Prophet des goldenen Zeitalters amerikanischer Größe sich nicht im Dunkeln halten und die Rolle übernehmen, die Virgil gegenüber Augustus in den Frühzeiten des Römischen Reiches spielte. Allerdings wird das Rollenvorbild von Augustus sicherlich von Donald Trump selbst beansprucht werden.

Übersetzt aus dem [Russischen](#). Der Artikel ist am 20. Februar 2025 zuerst bei RIA Nowosti erschienen.

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.

